

Sommerserie - mit Gott durch den Sommer

Am Tisch des Königs

Sonntag, 7. August 2022, Predigt: Johannes Wirth

Ich liebe das erste Testament, insbesondere wegen den vielen Bildern, welche Aussagen des Neuen Testaments visualisieren und in mein ganz persönliches Leben hineinreden. Für ein Bild, das mich immer wieder berührt, reisen wir rund 3'000 Jahre zurück:

Eben waren der König Saul und sein Sohn Jonathan auf dem Schlachtfeld gestorben. David war jetzt König über Israel geworden. Wir befinden uns an dem Punkt, an dem seine Königsherrschaft gefestigt ist. Hier steigen wir in die Bibel ein:

Und David sprach: Ist noch jemand übrig geblieben von dem Hause Sauls, dass ich Barmherzigkeit an ihm tue um Jonatans willen? Es war aber ein Knecht vom Hause Sauls, der hieß Ziba; den riefen sie zu David. Und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja, dein Knecht. Der König sprach: Ist da noch jemand vom Hause Sauls, dass ich Gottes Barmherzigkeit an ihm tue? Ziba sprach zum König: Es ist noch ein Sohn Jonatans da, lahm an den Füßen. Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum König: Siehe, er ist in Lo-Dabar im Hause Machirs, des Sohnes Ammiëls.

2. Samuel 9,1-4

David will wissen, ob noch jemand vom Haus Sauls überlebt hat. Ja, es gibt noch einen. Doch der ist beeinträchtigt, behindert. Was war passiert? Als er 5 Jahre alt war, war sein Kindermädchen mit ihm auf der Schulter oder auf den Armen auf der Flucht gestolpert. Die Bibel sagt, er war darum lahm.

Er wohnt in **Lo-Dabar**= keine Weide (ein Bild der Trostlosigkeit ohne Zukunft).

Sein Name: Mefi-Boschet = in seinem Namen steckt Paa'ah und Boschet. Pa'ah = vertreiben; buchstäblich in den Ecken zerstreuen, wegblasen. Boschet = Vertreiber von Scham.

Fragen:

Was konnte der Mann dafür, dass sein Grossvater Saul sich gegen Gott aufgelehnt hatte?

Was konnte er dafür, dass sein Vater, der beste Freund von David, so früh verstorben war?

Was konnte er dafür, dass sein Kindermädchen auf der Flucht mit ihm gestolpert war?

Eigentlich gehörte er zum Königshof, doch die Umstände hatten ihn vertrieben, ohne Selbstverschulden, nach «keine Weide».

Was ist in deinem Leben passiert?

Schwierige Familienkonstellation?

Fallen gelassen (wie auch immer)?

Wo wohnst du? Wo bist du gestrandet? Wie siehst in deiner Seele aus, Lo-Dabar=keine Weide?

Was ist passiert im Leben deines Nächsten?

Was ist passiert im Leben von Menschen, die eigenartig sind? Wohnt ihre Seele in Lo-Dabar?

Erinnert ihr euch an Michal, die Frau Davids?

Gelegenheit, auch die Flüchtlinge in unserem Land in unsere Gedanken miteinzubeziehen.

«Fürchte dich nicht, denn ich will Barmherzigkeit an dir tun um Jonatans, deines Vaters, willen Barmherzigkeit an dir erweisen und will dir alle Äcker deines Vaters Saul zurückgeben; du aber sollst täglich an meinem Tisch Brot essen.» 2. Samuel 9,7

Eingeladen an den Tisch des Königs, nicht für einmal, sondern für immer. Am Tisch zu sitzen, bedeutete in der semitischen Kultur Annahme, versöhnt sein, Ehre.

Was für eine Einladung: David will einen körperlich Beeinträchtigten an seinem Tisch haben – am Königstisch – das ging in jener Kultur gar nicht. Niemand würde das seinerzeit machen. Armenspeisung vielleicht, aber irgendwo fernab von Orten, wo der König hinschauen musste. Ja, irgendwo vielleicht, aber doch nicht am eigenen Tisch, da wo man ihn jeden Tag anschauen muss. Und schon gar nicht am Tisch des Königs.

Am Tisch des Königs - gewaltige Aussichten

Die Offenbarung gibt uns Einblick in den kommenden Königstisch, den Tisch aller Tische. Dann, wenn der König Hochzeit feiert: Offenbarung 19,7-9

Was für ein Tag wird das sein!!! Wer ist geladen? Da sind wir bei Mefi-Boschet.

Dazu Lukas 14, 21-23:

«...Geh schnell hinaus auf die Strassen und Gassen der Stadt und führe die Armen und verkrüppelten und Blinden und Lahmen herein.» V21b

Voraussetzung? Guter Leumund, Typ Model, bewährter Christ, Gutmensch? – Ein hochzeitliches Gewand. Wie kommst du dazu? Matthäus 22,12: ein weisses Hochzeitsgewand. Kann man sich das erarbeiten?

«All denen, jedoch, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.» Johannes 1,12

Hast du Jesus als den Sohn Gottes erkannt, hast du ihm sein Leben anvertraut? Egal wo du stehst, egal wie würdig du dich siehst oder nicht, du bist eingeladen. Ah, ja so... oder wie ist deine Reaktion?

Am Tisch des Königs - heute schon

«Er aber fiel nieder und sprach: Wer bin ich, dein Knecht, dass du dich wendest zu einem toten Hund, wie ich es bin?» 2. Samuel 9,8

Der Einspruch Mefi-Boschets. Hast du auch so einen?

Das Abendmahl ist ein vielfältiges Zeichen: Das Zukünftige heute anteilhaft feiern. Ja, es kommt die Zeit. Aber auch Bestätigung: Schon heute, jetzt und hier, bin ich geladen an den Tisch der Annahme, Versöhnung, Wiederherstellung der Gemeinschaft.

Am Tisch des Königs bist du nicht allein – dein Nächster – wer ist er?

Ja, auch er gehört dazu. Nimmst du ihn als Bruder, Schwester wahr? Schämst du dich für sein Verhalten? Erinnerung an Roger Sylvester.

Dein Tisch im Angesicht des Königs

Zu Hause können wir das Abendmahl wie auch die zukünftige Gemeinschaft feiern.

Tischgemeinschaft zu Hause – mit wem? Heiligabend bei uns und die Tischgemeinschaft

Schluss: 2. Samuel 9,13

Mefi-Boschet aber wohnte in Jerusalem, denn er ass täglich an des Königs Tisch. Und er war lahm an seinen beiden Füßen.

Am Tisch des Königs – jetzt sind wir eingeladen.